

Stadt Lindau Bauvorhaben "Mang – Dreierstraße 9"

Sieber Consult GmbH, Lindau (B)

Datum: 07.10.2022

Artenschutzrechtlicher Kurzbericht

1. Allgemeines

- 1.1 Herr Prof. Dr. Dr. Mang plant die Umsetzung eines Mehrfamilienhauses mit drei Tiefgaragengeschossen in der Dreierstraße 9 in Lindau. Zuvor sollen ein unterkellter Garagenkomplex und ein östlich daran anschließender Schuppen abgerissen werden.
- 1.2 Um die Bedeutung der abzureißenden Gebäude und gegebenenfalls betroffener Gehölze für Gebäude-/Zweig-/Höhlenbrüter und Fledermäuse zu erfassen und potenziell bestehende artenschutzrechtliche Konflikte frühzeitig zu prüfen, wurde die Sieber Consult GmbH, Lindau (B) zunächst mit der Durchführung einer artenschutzrechtlichen Vorprüfung und anschließend mit der Durchführung einer Fledermaus-Ausflugskontrolle beauftragt.

2. Vorhabensgebiet, örtliche Gegebenheiten

- 2.1 Der Geltungsbereich von etwa 0,06 ha umfasst die Flurstücke Nr. 590/1, 590/2 und 577/6 östlich der Dreierstraße auf der Lindauer Insel. Der Geltungsbereich wird nördlich und östlich von Bestandsbebauung begrenzt, westlich liegt eine städtische Grünfläche mit lockerem Baumbestand. Südlich wird der Planbereich durch den Schützingerweg vom Bodenseeufer getrennt, welches zum Landschaftsschutzgebiet "Bayerisches Bodenseeufer" (ID LSG-00388.01) gehört. Weiter südlich und westlich liegt in etwa 200m Entfernung das Vogelschutzgebiet "Bayerischer Bodensee" (ID 8423-401). Die Schutzgebiete sollten von dem Bauvorhaben unbeeinflusst bleiben.
- 2.2 Weitere geschützte Biotope oder Schutzgebiete finden sich nicht innerhalb bzw. im näheren Umfeld des Vorhabensgebietes.

3. Bestandsinformationen

Eine Abfrage der online-Datenbank ornitho.de ergab Nachweise von 92° Vogelarten aus dem weiteren Umfeld, wovon ein Großteil auf wassergebundene Arten ohne Bedeutung für das Vorhaben fällt. Die ebenfalls gelisteten Arten Bachstelze, Hausrotschwanz, Haussperling, Mauersegler, Mehlschwalbe und



Rauchschnalbe könnten als potenzielle Gebäudebrüter von dem Vorhaben betroffen sein. Weitere Bestandsinformationen lagen nicht vor.

4. Untersuchungsumfang

Am 11.04.2022 wurde der Geltungsbereich im Rahmen einer Relevanzbegehung begangen und auf Hinweise auf Fledermäuse, Gebäudebrüter und andere geschützte Arten untersucht (z.B. Tiere, Nester, Urinspuren, Kot, Tagfalterreste etc.).

Am 27.04.2022 erfolgte eine Fledermaus-Ausflugskontrolle (Details s.u.).

Der unterhalb der abzureißenden Gebäude gelegene Gewölbekeller wurde am 11.07.2022 eingehend auf mögliche Fledermaus-Vorkommen untersucht.

5. Ergebnisse der Untersuchungen

- 5.1 Auf der südlichen und östlichen Seite des Gebäudekomplexes konnte Efeubewuchs festgestellt werden, Hinweise auf brütende Vögel oder Nester gab es zum Zeitpunkt der Relevanzbegehung keine. **Möglich ist jedoch das Vorkommen eines Grauschnäppers, welches vorsorglich mittels Nistkästen zu kompensieren ist.** An der südöstlichen Ecke des abzureißenden Schuppens steht ein Baum, der zwar keine Höhlen und Nester aufwies, dennoch als potenzieller Brutplatz von Zweigbrütern genutzt werden kann. Geplante Rodungen müssen außerhalb der Brutzeit von Vögeln erfolgen (s. Maßnahmen).

- 5.2 Die Garagen wiesen keine Zugangsmöglichkeiten für geschützte Tierarten auf, daher wurde auf eine Untersuchung der Innenräume verzichtet. An der Außenseite gab es keine Hinweise auf das Vorkommen von Gebäudebrütern oder anderen geschützten Arten. Der Spalt unterhalb der auf der Rückseite der Garagen über das Dach ragenden Attika erschien jedoch als potenzielles Sommerquartier für Fledermäuse geeignet zu sein. Um dies zu prüfen, wurde eine Fledermaus-Ausflugskontrolle durchgeführt:

Während der Ausflugskontrolle konnten keine ausfliegenden Individuen nachgewiesen werden. Zwar jagten zwischen dem Schuppen und dem östlich angrenzenden Gebäude, und damit innerhalb des Geltungsbereichs, Zwergfledermäuse. Diese flogen aber weder aus der Garage noch aus dem Schuppen. Es ist davon auszugehen, dass sie ihre Quartiere andernorts haben und die Freifläche zwischen den Gebäuden zur Jagd nutzten. Auf Basis der Untersuchung lässt sich nicht ableiten, dass Quartiere von Fledermäusen durch den geplanten Abriss zerstört werden.

Die Auswirkungen des Verlusts der zur Jagd genutzten Freifläche hinter dem Schuppen werden ebenfalls als gering eingestuft, da sich mindestens

gleichwertige Flächen in der unmittelbaren Umgebung befinden. Ein Konfliktpotenzial entfällt somit.

Der östlich an die Garagen angebaute Holzschuppen wies eine Vielzahl an Zugangsmöglichkeiten, Balken, Hohlräumen, Nischen und Spalten auf, es wurden aber weder Hinweise auf Gebäudebrüter noch auf Fledermäuse gefunden. Der Schuppen konnte aufgrund seiner Bauälligkeit und dem damit einhergehenden hellen und zugigen Mikroklima auch als ungeeignet für Fledermäuse eingestuft werden.

- 5.3 In keinem der Kellerräume konnten Hinweise auf Fledermäuse gefunden werden. Die sehr eingeschränkten Zugangsmöglichkeiten (Gitter im Boden) und der Mangel an Spalten, Nischen, Löchern und anderen Hohlräumen, die als Hang- oder Quartierplatz genutzt werden könnten, lassen ein Vorkommen als unwahrscheinlich erscheinen.

6. Maßnahmen

- 6.1 Gemäß § 39 Abs. 5 BNatSchG ist es verboten, in der Zeit vom 01.03. bis 30.09. außerhalb des Waldes vorkommende Bäume, Sträucher oder andere Gehölze zu roden. Notwendige Gehölzbeseitigungen sowie die Baufeldräumung müssen daher außerhalb der Brutzeit von Vögeln zwischen dem 01.10. und dem 28.02. des jeweiligen Jahres erfolgen. Das gilt im vorliegenden Fall sowohl für den an der südöstlichen Ecke des Schuppens stehenden Baum, falls dessen Rodung geplant sein sollte, als auch für das den Schuppen und die Garagen bewachsene Efeu. Sollte eine Entfernung des Efeus innerhalb der Vogelschutzzeit erforderlich sein, so ist vor der Rodung eine Überprüfung hinsichtlich besetzter Nester durchzuführen.
- 6.2 Um den Kronen- und Wurzelbereich vorhandener und nicht zu rodender Bäume nicht zu beschädigen und den stehenbleibenden Gehölzbestand bestmöglich zu schützen, sollten alle baulichen Maßnahmen gemäß DIN 18920 "Landschaftsbau-Schutz von Bäumen, Pflanzbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen" sowie RAS-LP4 "Richtlinie für die Anlage von Straßen, Teil Landschaftspflege, Abschnitt 4: Schutz von Bäumen, Vegetationsbeständen und Tieren bei Baumaßnahmen" durchgeführt werden.
- 6.3 Um ein potenziell bestehendes Brutvorkommen des Grauschnäppers zu kompensieren, sind zwei Halbhöhlen-Nistkästen im räumlich funktionalen Umfeld an Gebäuden oder Bäumen umzusetzen.
- 6.4 Sollten beim Abbruch wider Erwarten Fledermäuse festgestellt werden, ist der örtliche Fledermausschutzbeauftragte zu informieren (zu erfragen bei der Unteren Naturschutzbehörde, Lindau), das Tier ggf. fachgerecht bergen und ggf. der Pflege zuführen zu lassen.

7. Fazit

- 7.1 Auf Grund der vorstehenden Ausführungen wird eine fachliche Einschätzung des Eintritts von Verbotstatbeständen und ggf. der vorliegenden Rahmenbedingungen für eine Ausnahme abgegeben. Die abschließende Beurteilung ist der zuständigen Behörde (Untere Naturschutzbehörde im Landratsamt Lindau) vorbehalten.
- 7.2 Bei Einhaltung der oben aufgeführten Maßnahmen ist aus gutachterlicher Sicht das Eintreten artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände nach § 44 Abs.1 BNatSchG nicht zu erwarten.

Julia Staggenborg (M.Sc. Biologie)

Luftbild



Übersichtsluftbild des Geltungsbereiches (vereinfacht, gelb), maßstabslos,
Quelle Luftbild: Bayerische Vermessungsverwaltung 2018.

Bilddokumentation

Blick von Südwesten auf die Front der abzureißenden Garagen.



Blick von Norden auf den abzureißenden Garagen-/Schuppenkomplex.



Blick von Südosten
auf den abzureißenden
Garagen-
/Schuppenkomplex
mit Efeubewuchs
und dem Baum im
Vordergrund.



Blick von Südosten
auf die Rückseite
der Garagen mit der
Attika und dem da-
runter liegenden
Spalt mit Fleder-
maus-Quartierpo-
tenzial.



Blick in den südlichen Teil des unterhalb der abzureißenden Garage gelegenen Gewölbekellers. Hinweise auf Fledermaus-Vorkommen konnten nicht gefunden werden.

